



Wer sich traut, ein Wehr zu durchfahren, sollte die Spritzdecke nicht vergessen – sonst läuft in Sekundenschnelle das Boot mit Wasser voll.

Fotos (4): Martin Rieß

Mit dem Wanderkanadier von Lichtenfels nach Bamberg

Die wilde Jugend des Mains in Oberfranken

Der Main ist der längste Fluss, der in Deutschland entspringt und auch dort endet. Und er ist einer der wenigen großen Flüsse in Europa, die von Osten nach Westen fließen. Um ihn zu erfahren, lohnt sich eine Paddeltour. Die Volksstimme versuchte sich in Franken zwischen Lichtenfels und Bamberg an dem Fluss.

Von Martin Rieß

„Das ist ein J-Schlag“, erklärt Ralf seinen Schülern. „Damit lenkt man das Boot in die richtige Richtung.“ Der hochgewachsene Münchner rührt mit dem Paddel in der Luft. Die Paddelneulinge tun es ihm gleich. Derweil wird im Hintergrund die Erklärung leise ins Englische übersetzt für Danny aus Australien. Er hat seine warme Heimat verlassen, um Europa zu erleben – und eine Station ist das Paddeln auf dem Main samt Camping.

Es ist Ende März, Frühlingsanfang am Main in Franken. Die Knospen an den Weiden, Pappeln und Erlen ruhen noch im Winterschlaf, an der Uferböschung bestimmen Erdtöne der Brennnesselhalme vom vergangenen Jahr das Bild. An Farben fehlt's im Revier – dafür leuchten hier die Paddler um so bunter: Orangefarbene Schwimmwesten sind zu sehen, blaue Regenjacken, rote Mützen. In Ralfs Erklärung folgen weitere Lektionen: Zum Ziehschlag beispielsweise oder zum Überqueren des Flusses per „Seilfähre“.

Interessant für den Wasserwanderer ist der Obermain im Norden Bayerns vor allem aus zwei Gründen. Zum einen gibt es auf dem Obermain keine professionelle Schifffahrt und damit auch keine Frachtschiffe. Und damit einhergehend ist der Fluss in Oberfranken viel weniger kanalisiert als in den unteren Flussabschnitten. Hier hat die Natur noch einige Freiräume.

Wie viel Freiräume das sind und dass es immer mehr werden, zeigt sich gerade bei der Tour im zeitigen Frühjahr. Denn jetzt sind die Äste und Zweige über dem Ufer noch nicht zu einem grünen Mantel aus Blätterwerk verwoben, jetzt bietet sich noch ein Blick an sonst verborgene Stellen des Ufers. Und dort sieht man heute, was noch vor Jahren undenkbar schien: Bagger haben die üppigen Weiden und fruchtbaren Äcker weggebaggert, geblieben sind kahle Flächen, an deren Rändern oft grober Schotter aufgeschüttet wurde. Zu sehen ist hier der oberfränkische Hochwasserschutz. Zumindest ein Teil davon, die Renaturierung von Überflutungsflächen. Mehrere Tausend Hektar Land werden seit einigen und in den kommenden Jahren zurückversetzt in die Zeit vor Hunderten von Jahren. Feuchtwiesen mit krautig wuchernden Stauden und dichten Auenwäldern sollen hier einmal wieder das Bild bestimmen. An vielen Stellen ist das noch eine Vorahnung. Keine Vorahnung sondern ein ganz reales Bild sind die Umgebungsflüsse. Klares Wasser plätschert hier über die aus-



Klein-Venedig heißt das alte Fischerviertel von Bamberg. Wegen ihrer mittelalterlichen Bebauung gehört die Stadt zum Unesco-Welterbe.



Eine Vorführung von Paddelschlägen für Ungeübte. Wenig später soll sich erweisen, dass alle Theorie grau ist.



Frühling auf dem Obermain.

dem Wasser an vielen Stellen herausragenden Steine, am Rand strecken noch junge Weiden ihre Zweige über den Kies in dem Flüssen. Angelegt wurden diese Bäche neben den wenigen Wehren. Sie sollen die bislang nur wenig effektiven Fischtreppen ergänzen und den Fischen ihre Wanderung erleichtern.

Für Wanderkanadier indes sind sie zuweilen ein Ärgernis. Denn zwar kann man sich bei ausreichendem Wasserstand auf eine Wildwasserfahrt einlassen, um das Wehr zu überwinden. Aber auf der einen Seite ist das angesichts enger Windungen dieser Flüsse anspruchsvoll. Zum anderen ist es nicht gern gesehen. Sind diese Bäche doch eigentlich

den Tieren im Wasser vorbehalten, sollen ihnen Rückzugsräume sein. Wenn die künstlichen Bäche dann doch als Paddelstrecke genutzt werden, ist das ein Zeichen für ein touristisches Defizit: Zwar wird für den Wassertourismus gewonnen, andererseits fehlen an Wehren Hinweisschilder ebenso wie Ein- und Ausstattungen für Boote oder gut begehbare Umtragestrecken.

„Könnt ihr mal herschauen, ich will euch mit dem Kloster im Hintergrund fotografieren“, heißt es aus einem der Kanadier. Touristen eben. Den Hintergrund soll das Kloster Banz bilden. Bekannt ist das Barockensemble als Tagungs-ort der CSU, deren Mitglieder hier bei Klausuren darüber be-

Die Wallfahrtskirche von Vierzehnheiligen

„Der Klosterschäfer Hermann Leicht traf im September des Jahres 1445 beim abendlichen Heimtrieb seiner Herde auf ein Kind, das auf dem Acker saß und weinte. Als er näher kam, verschwand das Kind sofort. Nur wenig später traf er das Kind wieder an der gleichen Stelle, diesmal standen bei ihm zwei brennende Kerzen. Zum dritten Mal, nach fast einem Jahr Pause, hatte Hermann Leicht 1446 wieder eine Erscheinung an dem Acker. Diesmal war das Kind umgeben von weiteren Kindern und sagte dem Schäfer: ‚Wir sind die 14 Nothelfer. Wir wollen hier eine Kapelle gebaut haben und auch gnädiglich hier rasten.‘ Keine drei Wochen später bat eine todkranke Magd an der Stelle um Hilfe und gesunde.“ Das ist eine Variante der Geschichte, die die Wallfahrten nach Vierzehnheiligen begründete. Sie brachte die Mönche im Kloster Langenheilm in der Nähe dazu, an der Stelle die erste Kapelle errichten zu lassen, wo heute die prächtige Barockkirche steht.



Die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen ragt aus dem Nebel. Sie zählt zu den wichtigsten Barockbauten Deutschlands. Foto: dpa

raten, was sie dem Land Gutes tun können. Als schnöder Hintergrund für ein Foto taugt das Kloster indes nicht. Denn obwohl es die Landschaft gemeinsam mit den anderen beiden Teilen des „Fränkischen Dreigestirns“ – der barocken Basilika Vierzehnheiligen und dem Staffelberg – dominiert, ist es als Fotohintergrund viel zu weit entfernt vom Flussgr-

und. Bedeutsam und einen Landgang wert wäre indes nicht nur das Kloster Banz. Bei der Basilika Vierzehnheiligen handelt es sich um einen der bedeutendsten Barockbauten in ganz Deutschland, auf dem Staffelberg befand sich höchstwahrscheinlich die nördlichste Festung der Kelten im heutigen

Bayern: Menosgada. Und auch die Städte lohnen sich eines Blickes. Lichtenfels hat bis heute beispielsweise ein malerisches Stadtzentrum erhalten, hier befindet sich das deutsche Zentrum der Korbflechterei samt Museum und Fachschule. In Bad Staffelstein können die Paddler Rast einlegen, um ein Bad in der Thermalquelle zu nehmen, und in der Welterbestadt Bamberg – die mit Regnitzmündung und Rhein-Main-Donau-Kanal den Beginn des Mittelmains markiert – kann man mit einem Schlenkerla-Rauchbier zum Kartoffelkloß das fränkische Selbstbewusstsein der Region aufspüren. Dieses Selbstbewusstsein übrigens ist bis heute ungebrochen. „Franken hat doch eine viel

längere Tradition als Bayern“, erklärt der Paddler Andy. Die allerdings auch im Sinne der deutschen Kleinstaaterei. Das Staatengebilde wurde zunächst von Preußen ins Wanken, kurze Zeit später von Napoleon zum Zusammenbruch gebracht: Mit dem Frieden von Lunéville zum Ende der Zweiten Koalitionskriege gegen die Franzosen wurde der größte Teil Frankens Bayern zugeschlagen, obwohl die Regionen historisch nur wenig gemein hatten.

Doch zurück zur Flussfahrt: Ralfs Paddelstunde im Trocknen reicht allein zum Lernerfolg nicht aus. In der Praxis möchten die Fehler noch selbst erprobt sein. Und so kommt es, dass ein Boot – besetzt mit einer Mannschaft aus Zürich

Fluss-Fakten

○ **Der Main** ist ein rechter Nebenfluss des Rheins. Er beginnt am Zusammenfluss von Weißem und Rotem Main und mündet nach 474 Kilometern bei Mainz in den Rhein. Über 405 Flusskilometer zieht sich der Main durch Bayern.

○ **Anreise**
Mit dem Auto über die Autobahnen A 14 und A 9 bis zur Autobahnabfahrt Naila/Selbitz hinter der thüringisch-bayerischen Landesgrenze, danach weiter auf der B 173 in Richtung Bamberg
Mit der Bahn mit Umsteigen beispielsweise in Leipzig oder in Halle und Naumburg, vier bis fünf Stunden Fahrzeit ab Magdeburg

○ **Kanuverleih und Touren**
Freizeitschuppen, Klingenstr. 7, 96117 Merkendorf, Tel.: (0173) 9202895 oder (09542)7720044
Mühlenboote, An der Itz 11, 96179 Rattelsdorf, Tel.: (09547) 1783
Freizeitgelände AquaRiese Bad Staffelstein, Telefon: (09573) 222996
Gasthof „Zum Anker“, Am Main 3, 96231 Bad Staffelstein, Tel.: (09573) 5073 oder 96600
Team Waterwalker, Mühl-gasse 3, 97230 Estenfeld, Tel.: (09305) 8458
Beluga Kanuvermietung, Langheimer Straße 33, 96215 Lichtenfels, Tel.: (0175) 3776633

○ **Weitere Informationen**
Tourist-Information Oberes Maintal-Coburger Land
Kronacher Straße 30
96215 Lichtenfels
Telefon (09571) 18283

www.flussparadies-franken.de
www.frankentourismus.de
www.OberesMaintal-CoburgerLand.com



– bei der Mainreise schon nach wenigen hundert Metern im Wasser liegt. Zeit zum Fluchen bleibt nicht: Gepäck, Boot und Paddel müssen aus der Strömung geholt werden. Die Bootsbesatzung rettet sich selbst ans Ufer. Erkenntnis dieser Lektion: Wer quer zur Strömung im Wasser liegt, sollte nicht versuchen, sich an den Zweigen der Bäume über dem Wasser festzuhalten. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang stets, einen waserdichten Sack mit trockener Wäsche dabeizuhaben – auch beim Paddeln ohne Gepäck.